Bilanz Transfer – elektronischer Helfer für effizienten Informationsaustausch zwischen Wirtschaftstreuhändern und Banken

Die effiziente Nutzung von Daten und die optimierte Gestaltung von Arbeitsabläufen gelten seit Jahren als wichtigste Erfolgsfaktoren moderner Unternehmensführung. Elektronische Systeme, wie z.B. das Bilanz Transfer System, helfen dabei. Prozesse werden schneller, Informationen transparenter.

Der Informations- und Datenaustausch über elektronische Systeme hat sich in vielen Bereichen bereits durchgesetzt. Beispielsweise nutzen knapp 90 % aller österreichischen Unternehmen Internet-Banking und mehr als 80 % E-government-Anwendungen (*vgl. Statistik Austria, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010*). Auch im Arbeitsalltag des Wirtschaftstreuhänders bzw. Bilanzbuchhalters ist die Kommunikation über moderne Technologien längst unersetzlich geworden, wie am Beispiel von FinanzOnline, dem elektronischen Firmenbuch und anderen Anwendungen zu sehen ist.

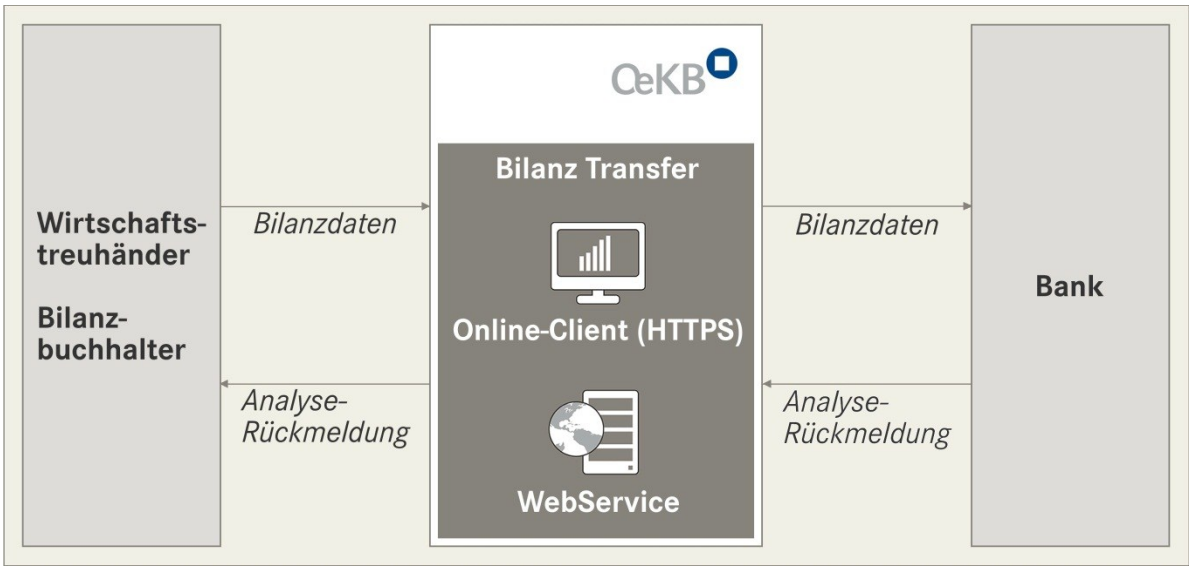
Strukturierte Daten statt Papier

Neben Wirtschaftstreuhändern oder Bilanzbuchhaltern bedient sich insbesondere auch die Kreditwirtschaft intensiv elektronischer Systeme, so auch bei der Bilanzauswertung. Auf Basis gesetzlicher Verpflichtungen werden die Bilanzdaten der Kreditnehmer nach betriebs- bzw. kreditwirtschaftlichen Aspekten ausgewertet und bei der Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers berücksichtigt. Bis heute werden die dazu erforderlichen Informationen den Banken allerdings überwiegend in Papierform übermittelt und anschließend manuell bearbeitet, sprich: eingetippt. „Ein nicht zeitgemäßer Vorgang angesichts des Umstandes, dass die Bilanzdaten in der Regel beim Berater elektronisch verfügbar sind und eigentlich nur ‚auf die Reise geschickt' werden müssten", meint Franz Brenner, Leiter Bilanzanalyse Erste Bank.

Mit dem elektronischen Bilanz Transfer System der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) ist es Wirtschaftstreuhändern, Bilanzbuchhaltern und Selbstständigen Buchhaltern seit 2009 möglich, Jahresabschlussdaten (Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie freie Anhänge) elektronisch an Banken zu übertragen. Die Funktionen des elektronischen Bilanz Transfers sind in die Bilanzierungssoftware aller gängigen Hersteller (BMD, dvo, Igel, RZL, Schweighofer) integriert und in den meisten Softwarepaketen ohne Zusatzkosten nutzbar.

„Der elektronische Bilanzdatentransfer wird in den nächsten Jahren für Wirtschaftstreuhänder, Bilanzbuchhalter und Banken zum Alltag gehören.",

Franz Brenner,
Leiter Bilanzanalyse Erste Bank



Bilanzdaten hin – Auswertungen retour: Die Datenübermittlung über Bilanz Transfer ist einfach, sicher und schnell.

Bonitätsinformationen helfen im Beratungsgespräch

Übermittelt werden die Daten in einer XML-Struktur, die auf jener des Firmenbuchs beruht. Die strukturierten Daten können in den Banken automatisiert verarbeitet werden. Der Vorteil für den Wirtschaftstreuhänder: Bei elektronischer Anlieferung erhält er eine Rückmeldung mit Bonitätsinformationen und Kennzahlen. Durch eine Einigung aller teilnehmenden Banken auf eine gemeinsame Rating-Skala werden Bonitätseinstufungen für Steuerberater außerdem zum ersten Mal vergleichbar. Manche Banken liefern zusätzlich einen Branchenvergleich, also eine Gegenüberstellung der Kennzahlen des Unternehmens mit dem Durchschnitt der Branche. Mit den gelieferten Informationen können Wirtschaftstreuhänder im Gespräch mit ihren Klienten weit besser als bisher Potenziale zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bzw. des Basel-Ratings erarbeiten.

Welche Banken sind über eBT erreichbar?

Neben den beiden Initiatoren Erste Bank und UniCredit Bank Austria können über das elektronische Bilanz Transfer System auch alle Sparkassen, alle Volks- und Hypobanken sowie ein Großteil der Raiffeisenbanken, die BAWAG P.S.K, das Austria Wirtschaftsservice (aws) und einige Privatbanken (z.B. Bankhaus Krentschker oder Schöllerbank) erreicht werden. Die OeNB, die im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufträge ebenfalls Jahresabschlüsse für statistische und geldpolitische Zwecke einholt und analysiert, plant eine Anbindung für die erste Jahreshälfte 2012.

„Da das Bilanz Transfer-System ein Mehrgewinnermodell ist, das allen Teilnehmern Vorteile bringt, und da die meisten Banken spätestens im Jahr 2012 erreichbar sein werden, wird es als weiteres Beispiel zeitgemäßer Kommunikation Fuß fassen. Der elektronische Bilanzdatentransfer wird in den nächsten Jahren für Wirtschaftstreuhänder, Bilanzbuchhalter und Banken zum Alltag gehören“, ist Brenner überzeugt.